



Indessen scheint mir dieser Irrthum daher zu rühren, weil nämlich diese Männer mehr das Verhältniß der Theile des weiblichen Körpers unter sich, als eines Theils des weiblichen Körpers mit dem nämlichen eines männlichen betrachtet haben. Denn es ist unstreitig wahr, daß die Hüften zu beiden Seiten in weiblichen Körpern mehr hervorragen, indem der Rumpf an seinem obern Ende mehr spiz zuläuft, das hingegen in männlichen Körpern die Hüftengegend enger und schmaler zu seyn scheint, weil der obere Theil der Brust mehr rund und weiter bleibt.

Die Entfernung der Nabelgrube von der Schaam ist in weiblichen Körpern ebenfalls beträchtlicher, als im männlichen.

Der Hintern ist bei dem weiblichen Geschlechte von einem viel größern Umfange, und verliert sich auch in dickere Schenkel.

Der

---

BIN in seinem Buche de sceleto Cap. CXXVI. S. 473. Indessen hat doch auch schon VESALIUS in Librorum de Corporis humani fabrica Epitome Colon. 1601, Cap. VI. einen Mann und ein Weib von gleicher Größe abgezeichnet, deren Hüften einander vollkommen gleich sind.